



Abend-

Zeitung.

305.

Freitag, am 22. December 1826.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Becannt. Redacteur: E. G. Zb. Winkler [Zb. Heu].

Christ-Freude.

Kind.

Wer bist Du denn, Du liebes Kind,
Das Allen, Allen Freude spendet?
Das immer lieb und hold gesinnt
Sich segnend zu den Kindern wendet?
Ich sähe Dich doch gar zu gern!
Doch immer bleibst Du fremd und fern!

Christkind.

Nicht fremd, nicht fern! Ich bin Dir nah,
Ob ich dem Auge gleich verborgen!
Wo Liebe ruft, da bin ich da
An jedem Abend, jedem Morgen!
Kein Brüderlein umschließt so warm,
Als ich Dich halt' in meinem Arm!

Kind.

Sag' an, Du bist wohl groß und reich,
Dass alle Kinder Du bedenkst!
Und Prinzen, Bettlern, Allen gleich
So schöne Weihnachtsgaben schenkst!
Ich möchte wohl die Schätze seh'n,
Die Alle zu Gebot Dir steh'n!

Christkind.

Was Dich erfreut beim Weihnachtlicht,
Ist von dem Gut das mir gegeben
Nur ein gering Vergiß mein nicht,
Gepflanzt in frommer Kinder Leben!
Und denkst Du mein, und liebst Du mich,
Beschenk' ich wohl einst reicher Dich.

Kind.

Gewiß, gewiß ich denke Dein!
Doch sage — hüllst Du Deine Gaben
Stets in so rauhe Zweige ein?
Muß Dornen stets der Christbaum haben?
Du bist so liebevoll und so gut!
Entferne, was uns wehe thut!

Christkind.

Solch Weh', o Kind, zeugt doppelt Freud'!
Und ist ein Bild vom Menschenleben!
Es giebt nur eine Seligkeit,
Und nur Geduld kann sie erstreben!
In Dornen hab' auch ich gesucht
Des Glückes ew'ge Himmelsfrucht.

Und willst Du Theil an dem Gewinn
Der süßen Himmelsfrüchte haben:
So nimm auch Dornen freudig hin,
Es sind die rechten Weihnachtsgaben!
Einst wird Dir wohl das Heil bekannt
Das ich erkämpft mit blut'ger Hand.

Vergiß mein nicht! Vergiß mein nicht!
Wahr' mir im Herzen Lieb' und Treue!
Mit jedem neuen Morgenlicht
Grüßt meine Liebe Dich auf's Neue!
Sie schüzet Dich, sie segnet Dich!
Dein Heiland bleib' ich ewiglich!

Agnes Franz.

Die Botivtafel zu Wittin bei Inspruck.

[Fortsetzung.]

Das muthig begonnene, glücklich ausgeführte Unternehmen ward dennoch von ungünstig zusammenstossenden Umständen zum Scheitern gebracht. Die langen Kirchenspaltungen, die Unruhen in Italien, alles trug dazu bei, dem Papste Johann die thätige Unterstützung zu rauben, auf welche er zählte. Ja, hart bedrängt von der Eidgenossenschaft, welcher der Kaiser die Ausführung der über den Herzog ausgesprochenen